

TTB →



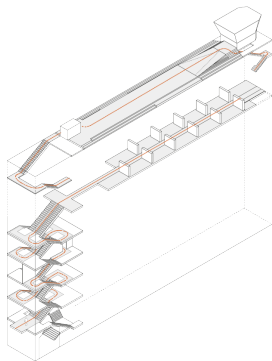
Dachterrasse



Ausstellung



Eingang



Schema Durchwegung

BESUCHERZENTRUM FLUGHAFEN TEMPELHOF, UMBAU

Ort: Berlin, Deutschland

Auftragsart: Wettbewerb 1. Preis

Jahr: 2016-

Bauherrschaft: Land Berlin, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt vertreten durch die Tempelhof Projekt GmbH

Grösse: GF 2'000m²

Der Bereich Kopfbau West des Flughafengebäudes Tempelhof soll zum Informations- und Veranstaltungsort umgebaut werden. Anlass des Wettbewerbs ist die Öffnung des Towers und der neu zu schaffende Aussichtsplattform auf dem Dach für Besucher.

Im Towergebäude des Flughafens Tempelhof treffen unterschiedlichste Qualitäten zu einer unverwechselbaren Identität aufeinander: Es ist Teil eines Grossensembles, seine Substanz hat historischen Zeugniswert, es liegt gut erschlossen an städtebaulich exponierter, weiträumig sichtbarer Lage, es hat als einstige Schaltstelle der Berliner Luftbrücke hohen Denkmalwert und ist nicht zuletzt ein wertvolles Zeugnis moderner Baukunst und Baukonstruktion.

Die einzige von aussen sichtbare und vor allem im Nahbereich wirksame Intervention betrifft die Eingangshalle im Sockelgeschoss. Von hier aus wird ein neuer, halböffentlich zugänglicher Aufgang über brückenartige Passerellen und eine Kragplattform geschaffen.

Das Innere des Treppenhauses wird teilweise mit einem „Holzteppich“ belegt, der den räumlichen Reichtum des Gebäudeteils mit einer variantenreichen Wegführung erschliesst. Diese legt die räumliche und historische Komplexität der einstigen Monumentaltreppe, ihrer Ausstattung und ihrer historischen Phasen offen.

Das 6. Obergeschoss wird mit einer Reihe von drehbaren Wänden neu unterteilt. Mit diesen bleibt die ursprüngliche Mittelgangstruktur spürbar, gleichzeitig wird der Raum in der Querrichtung von Fassade zu Fassade geöffnet. Die Wände lassen variantenreiche Raumteilungen zu und eignen sich für die Hängung von Exponaten.

Die Dachterrasse wird als Holzdeck ausgeführt. Im Bereich des Dachrandes wird das Holzdeck bis zur Traufrinne hinunter abgetrept, sodass sich eine hohe Brüstung erübrigt und ein niedriger Handlauf die Absturzsicherung gewährleisten kann.